



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Stellenschlüssel verschlechtert / Pflichtquote erfüllt

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Stellenschlüssel verschlechtert

Schon das Haushaltsgesetz 1983 regelte, daß Beförderungsstellen des mittleren und gehobenen Dienstes für die Verwaltungsbeamten des Hochschulbereichs nur im Rahmen der durch Gesetz oder Verordnung bestimmten Obergrenzen ausgeschöpft werden durften. Im Haushalt 1984 soll nun diese Anpassung an die allgemeine Obergrenzenregelung des Landes NRW im Stellenplan umgesetzt werden und das bedeutet für die Universität-GH-Paderborn, daß 5 Stellen einen 'ku'-Vermerk erhalten (ku = künftig umzuwandeln). Konkret ergeben sich folgende Umwandlungen, sobald die nächste Planstelle derselben Besoldungsgruppe frei wird:

1 Stelle A 13 Oberamtsrat	in	A 10 Oberinspektor
2 Stellen A 11 Amtsmann	in	A 10 Oberinspektor
1 Stelle A 8 Hauptsekretär	in	A 7 Obersekretär
1 Stelle A 7 Oberwerkmeister	in	A 5 Werkführer

Die Überhänge an höherwertigen Stellen sind darauf zurückzuführen, daß dem Hochschulbereich in den 'fetten' Jahren - im Verhältnis zum Land NRW insgesamt - günstigere Stellenkegel zugestanden worden waren.

*

Pflichtquote erfüllt

Mit der Beschäftigung von Schwerbehinderten auf 6,4 vom Hundert ihrer Arbeitsplätze hat die Universität-GH-Paderborn die vom Schwerbehindertengesetz vorgegebene Pflichtquote von 6 vom Hundert um $6 \frac{2}{3} \%$ übererfüllt.

Gleichzeitig mit dieser Feststellung wies das Personaldezernat aber auch darauf hin, daß dieses Ergebnis nur durch die Überhänge bei den nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern erzielt wird. 11,5 v. H. der Arbeitsplätze in diesem Bereich sind mit Behinderten besetzt, bei den Wissenschaftlern dagegen nur 1,6 v. H.

Nach Meinung der Redaktion sind die Zahlen als das zu nehmen, was sie sind: das Ergebnis der Zählung von Behindertenausweisen. Da nämlich wiederholt Aktionen stattgefunden haben, alle Hochschul-

mitglieder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zur Beantragung der Feststellung einer Erwerbsminderung zu aktivieren, besteht der begründete Verdacht, daß sich tatsächlich nur wenige Veränderungen getan haben.

Die Pflichtquote ist im übrigen eine Mindestgröße. Bei den gegenwärtig gerade für Behinderte ungünstigen Chancen auf dem Arbeitsmarkt gilt es daher nach wie vor, sich bei Einstellungen bewußt zu sein, daß Behinderten bei gleicher Eignung der Vorzug zu geben ist.

*

Betriebskostenentwicklung

Ab 1978 wurden vom Technischen Betriebsdienst der UNI - GH- Paderborn Energiesparmaßnahmen in verstärktem Umfang durchgeführt. Diese Maßnahmen betrafen sowohl den Lehrbetrieb (Versorgung der Hörsäle in Abhängigkeit von der Benutzungsdauer) wie auch die Einrichtungen der nichtwissenschaftlichen Bediensteten (Begrenzung der Raumtemperaturen). Die Aufsummierung aller Maßnahmen führte in den folgenden Jahren bis 1981/82 zu nicht unerheblichen Energieeinsparungen. Ganz entscheidend konnte durch die Inbetriebnahme der Leitwarte (1979/80) die Steuerung des Spitzenverbrauchs für Strom und Wärme beeinflußt werden.

Wie aus den graphischen Darstellungen zu ersehen ist, wurden die Verbrauchswerte für Wärme, Strom und Wasser bis 1981 kontinuierlich gesenkt, wogegen die Kosten, trotz Verbrauchseinsparungen, von Jahr zu Jahr stiegen. Ab 1981 waren keine größeren Energieeinsparungen mehr zu erzielen. Die Begründung ist in der stetig wachsenden Zahl der Lehrenden, Studenten und Bediensteten und mit der Inbetriebnahme der Halle IW (1981) und des Sportzentrums (1982) zu suchen.

Im Rahmen des mittelfristigen Programms für Energiesparmaßnahmen sind zwar noch weitere Umbaumaßnahmen angemeldet (z. B. Einbau von Thermostatventilen, Aufteilung in verschiedene Heizungsregelgruppen, Einbau von Wärmerückgewinnungsanlagen usw.), mit deren Verwirklichung ist wegen der angespannten Haushaltsslage aber nicht so schnell zu rechnen. Um so mehr sollte von allen Bediensteten ein energiebewußtes Verhalten erwartet werden.

(Dez. 5)